



Demonstriert gegen Kohl-Besuch!

Aufruf! Kolleginnen und Kollegen von NARVA BGW!

Am 19.12.89 befindet sich Bundeskanzler Kohl in der DDR. Dort geht es um den langsamen aber programmatischen Ausverkauf unseres Landes in ökonomischer und ideologischer Sicht.

Einige Initiativgruppen und neue Parteien der DDR rufen zur Demonstration zum Kohl-Besuch auf.

Laßt nicht zu, daß auf dieser Demo nur Verlierer und intellektuelle Spinner das Sagen haben.

Darum rufe ich alle Arbeiter auf, sich an dieser Demonstration zu beteiligen und zu zeigen, wer die Macht in diesem Land hat.

Andreas Mais

Termin: 19.12.1989

Treffpunkt: 16.45 Uhr Das gute Buch am Alex

17.00 Uhr Demo am Alexanderplatz

18.00 Uhr Kundgebung Platz der Akademie

Gegen kapitalistische Wiedervereinigung Arbeiter in Ost und West: Zeigt unsere Kraft!

Helmut Kohls heutiger Besuch in Dresden zielt als erster aggressiver Schritt in Richtung Anschluß mit dem kapitalistischen Westdeutschland. Die sozialen Errungenschaften, die von den Werktätigen der DDR mit ihrer eigenen Arbeit aufgebaut wurden, sind in tödlicher Gefahr. Reaktionäre deutschnationalistische Kräfte erheben ihr Haupt, aber die Arbeiter haben die Macht, die Bundesrepublik-Revanchisten und ihre Helfershelfer zu stoppen. Es gibt bereits Aufrufe zu Protestdemonstrationen in Berlin, Dresden und Rostock. In Frankfurt am Main organisieren westdeutsche Gewerkschaften eine Demonstration "gegen ein Viertes Reich". Die Spartakist-Gruppen rufen Arbeiter, Studenten und Soldaten dazu auf: Marschiert gegen Kohl-Besuch und kapitalistische Wiedervereinigung!

Wir haßen's satt mit dem Ausverkauf der DDR! Jetzt erteilt die *BZ am Abend* Nachhol-Lektionen über Bernstein und Kautsky. Es ist schon lange her, daß die Sozialdemokratie sich in die Dienste der Imperialisten stellte, die Oktoberrevolution angriff und die Ermordung von Rosa und Karl in Gang setzte. Beim Sonderparteitag der SED am Samstag bezichtigte der Vorsitzende der Wirtschaftskommission Nowakowski das Modrow-Regime für ihre Pläne für Joint ventures und Aktiengesellschaften des "Verrats an der Arbeiterklasse". Dafür verlangten die "demokratisch-sozialistischen" Manager seinen Abtritt. Dagegen verabschiedeten bei der Bergmann-Borsig-Fabrik in Berlin 400 SED-Mitglieder eine Erklärung gegen einen Ausverkauf der DDR und ihrer Verschlingung durch die BRD.

Wir richten uns an Mitglieder und ehemalige Mitglieder der SED, an alle, die bereit sind, den Arbeiterstaat zu verteidigen und vom Stalinismus zu säubern. Bei Bergmann-Borsig, Maschinenfabrik 7. Oktober, WF, NARVA und

überall sonst - Kommt in geschlossenen Reihen aus Euren Fabriken, damit die Kapitalisten wissen, daß wir uns die Früchte unserer Arbeit nicht rauben lassen! An die westdeutschen Arbeiter von der Ruhr bis zum Hamburger Hafen appellieren wir, Solidarität durch Klassenkampf gegen Eure kapitalistischen Herren zu zeigen. In Ost und West müssen wir unsere ausländischen Klassenbrüder gegen rassistische Angriffe verteidigen. *Für ein Rotes Rätedeutschland in einem Sozialistischen Europa!*

-Kommt zur Diskussionsveranstaltung

IM
SPARTAKIST TREFFPUNKT
UND LESERAUM

Mittwoch, 27. Dezember, 19 Uhr
"Marktsozialismus" erzeugt mehr Elend -
Für proletarische politische Revolution
von der UdSSR über Osteuropa bis zu China!

Halkevi, Kottbusser Damm 74
2. Stock Hinterhaus
U-Bahn Herrmannplatz, Westberlin

geöffnet: Mo.-Fr. 17-20 Uhr
Sa.-So. 14-21 Uhr

Schluß mit der abgewirtschafteten stalinistischen Autarkie!

Effektive Planwirtschaft durch Arbeiterdemokratie!

Die folgende Erklärung des Internationalen Sekretariats der Internationalen Kommunistischen Liga richtete sich an den Außerordentlichen Parteitag der SED.

Genossen:

17. Dezember 1989

Die harte wirtschaftliche Lage in der DDR verschlechtert sich zunehmend. Es gibt keine stabilen kurzfristigen Lösungen, solange sie von einer Teilnahme der nationalisierten Wirtschaft der DDR am politisch hochgradig manipulierten "kapitalistischen" Weltmarkt abhängig sind. Durch eine Hinwendung zum Osten und indem gegen die Perestroika-Kampagne der Sowjetunion interveniert wird, kann eine gewisse Stabilität durch gegenseitigen wirtschaftlichen Austausch von Gütern und Rohmaterialien erreicht werden, auf der Basis von Weltmarktpreisen, hoher Qualität und ausreichendem Angebot, damit die ökonomischen Stärken der DDR und der UdSSR sich ergänzen können. Es gibt Kräfte in Polen, Ungarn und der CSSR, die ihre Länder auf den Stand von Israel reduzieren wollen. Durch Klassenkampf könnten die Werktätigen dieser drei Länder sehr viel lernen, wenn sie die zunehmende Verelendung der israelischen Massen sehen - jetzt, wo Israel nicht länger ein "Frontstaat" im Krieg gegen den Kommunismus ist.

Das "Streikrecht" bei den sowjetischen Bergarbeitern im letzten Sommer war mehr als gerechtfertigt. Jeder Streik, besonders in der DDR, muß sich durchaus anhand seiner Auswirkung auf die gesamte Bevölkerung und die Arbeiter rechtfertigen lassen. Wenn die Arbeiter einer Fabrik in ihrem Betrieb die Produktion auch nur für einen Tag einstellen, um eine revanchistische neofaschistische Mobilisierung oder ein Pogrom gegen eingewanderte Arbeiter zu zerschlagen, oder wenn es Kämpfe gäbe gegen die Liquidierung der DDR, dann wären diese Aktionen nicht nur gerechtfertigt, sondern

lebenswichtig. Dies sind nur einige Beispiele von Entscheidungen, die Arbeiterräte in der DDR treffen müßten.

Die führende Rolle jeder Partei muß sich durch lebhaft Debatten in solchen Arbeiterräten beweisen, und sie ist durch weitere Debatten und durch legerzeitige Abberufung der Arbeiterdelegierten, die das Vertrauen ihrer Unterstützer verloren haben, komplett umkehrbar. W.I. Lenin hat in *Staat und Revolution* sehr treffend über diesen Mechanismus der Arbeitermacht geschrieben. Wir glauben, daß ein Großteil der SED-Mitglieder, die wirklich den Sozialismus gewollt haben, sich mit vielen ihrer früher verfolgten Kritiker in einer neuen Partei zusammenschließen muß, die sich verpflichtet, die internationale Planwirtschaft und das Außenhandelsmonopol aufrechtzuerhalten; die Subventionierung von Wohnungen, Gesundheit, Erziehung, Grundnahrungsmitteln und ähnlichem weiterzuführen; Widerstand zu leisten gegen die Eingliederung durch den oligarchischen Westen; den Stalinismus mit Stumpf und Stiel auszurotten - und als Beweis dafür die sozialen Verhältnisse der ausländischen Arbeiter in der DDR gegen Angriffe zu verteidigen und zu verbessern. Nach 40 Jahren SED unter Ulbricht und Honecker muß dies eine neue Partei sein, eine KPD, wie sie sich durch eine Fusion der revolutionären Kräfte gegründet hat.

All diese Ziele müssen mit einer energischen Offensive für eine ähnliche proletarische politische Erneuerung in der Sowjetunion verbunden werden, damit sich eine weit umfangreichere Gesamtwirtschaft im Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus gegen die Fünfte Kolonne der Sozialdemokraten verteidigen kann, die den Kapitalismus restaurieren wollen, und gegen breite Teile der Intelligenz, die sich - manchmal naiverweise - einbilden, daß sie das süße Leben der neuen kapitalistischen Herren führen werden. Fürs erste, *richtet den Blick nicht nach Westen, sondern nach Osten*. In der ersten Nummer von *Spartacist*, die vor zweieinhalb Jahrzehnten in Amerika veröffentlicht wurde, erklärten wir:

"Wir haben den Titel *Spartacist* nach dem Namen des Spartakusbund gewählt, wie es schon die deutsche revolutionäre Linke, geführt von Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht, im Ersten Weltkrieg taten. Die deutschen Spartakisten haben im Krieg einen mutigen Kampf gegen ihre imperialistischen Herrscher geführt und mußten darüberhinaus Schritt für Schritt gegen die degenerierten, patriotischen Mehrheitssozialisten ihrer Tage kämpfen.

In den Vereinigten Staaten hat die trotzkistische Jugend Anfang der 30er Jahre ihre Zeitung *Young Spartacus* genannt. Sie stellte eine hervorragende journalistische Verbindung von revolutionären Ideen mit einer Anleitung zum Handeln dar. Auch heute streben wir nach nichts anderem, als diesem Namen gerecht zu werden, den wir für unser Vorhaben ausgewählt haben, um den Standpunkt des konsequenten *Trotzkismus*, des authentischen revolutionären Marxismus unserer Epoche, auszudrücken."

Bildet Spartakist-Gruppen!

Die Arbeiterklasse Ost- und Westdeutschlands braucht eine revolutionäre kommunistische Partei, eine neue KPD, um die parasitäre Bürokratie im Osten und den Kapitalismus im Westen zu stürzen. Für den Kommunismus von Lenin, Liebknecht und Luxemburg!

Um die Basis für eine wirkliche kommunistische Partei zu legen, ruft die Trotzkistische Liga Deutschlands, deutsche Sektion der Internationalen Kommunistischen Liga (Vierte Internationalisten) dazu auf: Gründet Spartakist-Gruppen!

Die Spartakist-Gruppen bauen auf revolutionäre, proletarische und internationalistische Prinzipien. Das heißt proletarische Mobilisierung zur Zerschlagung von faschistischen/rassistischen Terroristen; es heißt Kampf um volle Staatsbürgerrechte für eingewanderte Arbeiter; und es heißt Kampf gegen den preußisch-deutschen Nationalismus, gegen antipolnischen Chauvinismus.

So nennt die Spartakist-Gruppe Berlin in ihrer Gründungserklärung vom 16. Dezember als eine ihrer internationalistischen Aufgaben "die Verbreitung von Grüßen an sowjetische Soldaten und an unsere Kollegen aus Polen, Vietnam, Kuba, Mozambique und Ungarn."

In derselben Erklärung heißt es: "Gegen die Pläne einer kapitalistischen Restauration, die die Existenz der DDR in Frage stellt, kämpfen wir im Interesse der Werktätigen. Kein Ausverkauf der DDR — für eine Rotes Rätendeutschland in den Vereinigten Sozialistischen Staaten Europas!"

Für die Wiedergeburt der revolutionären Einheit des deutschen, polnischen und russischen Proletariats, verkörpert durch Rosa Luxemburg!

Abonniert!

Spartakist jetzt wöchentlich!

Volles Abo (8 Ausgaben): DM 10,-/10 Mark

Alle Abos enthalten *Spartakist* (deutsche Ausgabe), theoretisches Organ der Internationalen Kommunistischen Liga (Vierte Internationalisten).

Westberlin	Hamburg
Postfach 21 07 50 1000 Berlin 21 Tel: (030) 8 82 39 64	TLD c/o Verlag Avantgarde Postfach 11 02 31 2000 Hamburg 11

Herausgegeben von der Trotzkistischen Liga Deutschlands
Internationale Kommunistische Liga (Vierte Internationalisten)